

Waldwärts-Rhein-Wied

Waldwärts-Rhein-Wied wendet sich an die Privatwaldbesitzenden in der LEADER-Region Rhein-Wied. Den mehr als 13.000 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern wollen wir bestehende und neue Möglichkeiten zum Schutz und zur Nutzung ihrer Wälder aufzeigen. Dies geschieht vor Ort im Wald, im gemeinsamen Gespräch und durch digitale Angebote.

Veranstaltungen

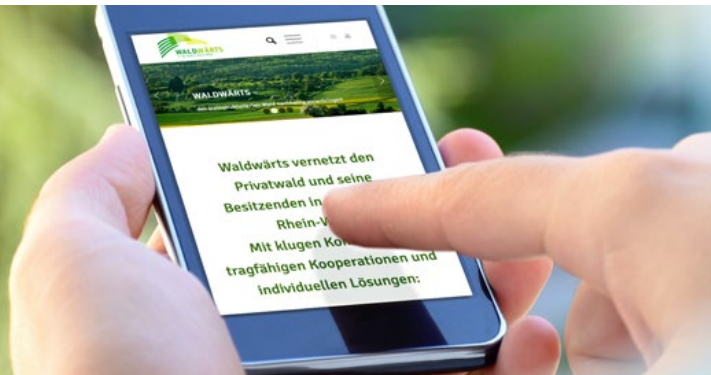
Im Herbst 2020 führt Waldwärts-Rhein-Wied die ersten Informationsveranstaltungen durch, in denen die vielfältigen Möglichkeiten der Waldbewirtschaftung – je nach Wald und je nach Ziel – aufgezeigt werden. Termine finden Sie in Kürze auf unserer Homepage: www.waldwärts-rhein-wied.de/veranstaltungen/info/

Auch Praxisworkshops direkt im Wald sind im Rahmen von Waldwärts-Rhein-Wied geplant. Termine finden Sie hier: www.waldwärts-rhein-wied.de/veranstaltungen/workshops/

Befragung

Um unser Informationsangebot optimal an Ihre spezifischen Anliegen und die Besonderheiten des jeweiligen Waldes anpassen zu können, führen wir im Sommer eine Umfrage bei allen Waldbesitzenden der Region durch. Einen Fragebogen erhalten Sie per Post oder finden Sie online: www.waldwärts-rhein-wied.de/befragung/

www.instagram.com/waldwaerts_rhein_wied/



Getragen wird Waldwärts-Rhein-Wied von den Verbandsgemeinden Linz, Unkel und Bad Hönningen im Rahmen eines Projektes der LEADER-Region Rhein-Wied. Beteiligt sind der Kreiswaldbauverein Neuwied, der Naturpark Rhein-Westerwald, das Forstamt Dierdorf, das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel und die untere Naturschutzbehörde des Landkreises Neuwied. Mit der Projektdurchführung wurde UNIQUE forestry and land use GmbH beauftragt.



Haben Sie Fragen?

www.waldwärts-rhein-wied.de
eva.schoenebeck@unique-landuse.de
Telefon: 02644 - 56019485



Europäische Union
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.
Dieses Angebot wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz gefördert.



FÜR DIE PRIVATWALDBESITZENDEN IN DER REGION RHEIN-WIED



DEN KLEINSTRUKTURIERTEN WALD VORANBRINGEN



INTERESSEN BÜNDELN UND GEMEINSCHAFTLICH WIRTSCHAFTEN



www.waldwärts-rhein-wied.de

Die Wälder der Region

In weiten Teilen der Region Rhein-Wied dominieren dichte Buchenwälder mit typischerweise wenigen Pflanzen am Waldboden, was auf die enorme Konkurrenzkraft der Buche zurückzuführen ist, die nur wenig Licht auf den Boden durchlässt. Diese Wälder sind rund um Rotheckreuz, entlang der Erpeler Ley oder im Bruchhausener Wald zu finden. Nutzungsbedingt sind sie vereinzelt in Fichtenbestände umgewandelt worden. Verschiedene Bewirtschaftungsformen und -intensitäten erzeugen dennoch eine große Vielfalt und stetig wechselnde Waldbilder. Durch die kleinzellige Struktur entstehen spezielle Herausforderungen für die Bewirtschaftung und den Holzverkauf.

„Waldwirtschaft kann man grundsätzlich auch auf einem nur ein paar Meter breiten Stück Wald betreiben. Bei den kleinen Parzellen ist jedoch oft der Einfluss der Nachbargrundstücke so groß, dass eine Aufforstung oder ein Einschlag erschwert oder gar verhindert werden. Hier hilft nur eine gemeinsame Bewirtschaftung mit den Nachbarn zusammen.“

Dieter Steinebach, Forstamt Dierdorf



Forstbetriebsgemeinschaften

Um die Nachteile kleinteiliger Besitzstrukturen durch gemeinsame Bewirtschaftung zu überwinden, schließen sich Waldbesitzende in Forstbetriebsgemeinschaften wie dem Kreiswaldbauverein Neuwied zusammen.



Gemeinschaftswald

In Gemeinschaftswäldern erfolgt die Bewirtschaftung im gemeinschaftlichen, ideellen Eigentum, in dem den einzelnen Besitzenden keine konkreten Flächen, sondern Waldanteile zugeordnet werden können.

Waldnutzung

Die Buche kann bei guter Wasserversorgung hervorragende Wachstumsleistungen und gute Schaffformen erreichen. Abhängig vom Standort ist auch die Beimischung von anderen Baumarten wie Eiche oder Douglasie möglich.

„Viele Waldbesitzer haben in ihrer Generation gar nicht mehr erlebt, dass ihr Wald bewirtschaftet worden ist. [...] Und genau da möchten wir auch ansetzen und diese Waldbesitzer, die oft ein großes Engagement für Natur und Wald haben, dazu motivieren sich ihrem Wald zu nähern.“

Dr. Gisela Born-Siebicke, Kreiswaldbauverein Neuwied



Waldpflegeverträge

Mit einem Waldpflegevertrag wird ein Dienstleistungsunternehmen mit der Bewirtschaftung eines Waldes beauftragt. Je nach Vertragsgestaltung kann damit eine Vielzahl von Aufgaben verbunden sein, wie z. B. Pflanzung oder Bestandespflege.



Holzverkauf

In den letzten Jahren sind in Rheinland-Pfalz viele waldbesitzereigene Verkaufsorganisationen entstanden, die sich insbesondere auf den Kleinprivatwald spezialisiert haben und die Aufgabe der professionellen Holzvermarktung übernehmen.



Flurbereinigung im Wald

Die Flurbereinigung im Wald zielt darauf ab, kleine und verstreut liegende Flächen zu größeren Einheiten zusammenzuführen, um sie leichter bewirtschaften zu können. Freiwillige Flächentausche sind genauso möglich wie großflächige Verfahren. Die Flurbereinigung wird behördlich organisiert und moderiert.

Wald, Klima und Wasser

Wälder sind neben den Meeren die wichtigsten CO₂-Senken unserer Erde. Wie viel CO₂ ein Wald speichern kann, hängt entscheidend von der Bewirtschaftungsart und den Baumarten ab. Im Kleinprivatwald werden jährlich 1,5 Tonnen CO₂ pro Hektar neu gespeichert, dies entspricht einem Fünftel des durchschnittlichen jährlichen CO₂-Ausstoßes einer Person in Deutschland. Wald besitzt auch eine enorme Speicherfähigkeit für Wasser. Dadurch wirkt er regulierend auf den Wasserhaushalt, beugt Überschwemmungen vor oder gibt Wasser bei Trockenheit nur langsam ab.

„Wälder sind von enormer Bedeutung. Als Lebensraum, Wasserspeicher, CO₂-Senken, Rohstofflieferant und Erholungsort stellen sie unterschiedliche Ökosystemdienstleistungen zur Verfügung. Die letzten Trockenjahre haben gezeigt, dass unsere Wälder zu den Leidtragenden des Klimawandels gehören und die unterschiedlichen Funktionen in der Waldbewirtschaftung Berücksichtigung finden müssen.“

Irmgard Schröer, Naturpark Rhein-Westerwald



Naturschutzkonzepte im Wald

Historische Nutzungsformen, besondere Landschaftsformen und mosaikartige Kleinparzellen prägen die strukturreichen Wälder in der Region. Damit geht auch eine artenreiche Flora und Fauna einher. Durch Vernetzung und unter Berücksichtigung von ökologischen Zusammenhängen können Waldbesitzende zum Erhalt der naturschutzfachlich wertvollen Wälder der Region aktiv beitragen. Der Naturpark Rhein-Westerwald, dessen zentrale Aufgabe im Erhalt der Kulturlandschaften in der Region besteht, ist Projektpartner von Waldwärts-Rhein-Wied.

